

Generalversammlung vom 15. Dezember 1909.

Vorsitzender: Hr. Otto N. Witt, Präsident.

Der Vorsitzende eröffnet die Generalversammlung um 8 Uhr 20 Minuten und gibt zunächst Kenntnis von den Veränderungen im Mitgliederbestande:

	14. Dez. 1906	13. Dez. 1907	11. Dez. 1908	15. Dez. 1909
Ehrenmitglieder	14	10	14	13
Ordentliche Mitglieder.	3284	3254	3241	3159
Außerordentliche Mitglieder . . .	280	290	249	265
	3578	3554	3504	3437

»Während die Zahl der neu aufgenommenen Mitglieder sich gegenüber dem Vorjahre etwas gehoben hat, ist die Gesamtzahl der Mitglieder etwas gesunken.«

»Seit der letztjährigen Generalversammlung hat die Geschäftsstelle von den nachstehenden Todesfällen im Mitgliederkreise Kenntnis erhalten:«

Arth, Prof. Dr. G., Nancy;
 Bouveault, Prof. Dr. L., Paris;
 Driedger, A., Halle;
 Friedheim, Prof. Dr. C., Bern;
 Gianetti, Prof. C. R., Siena;
 Gibbs, Prof. Dr. W., Newport;
 Gley, Dr. R., Berlin;
 Goldenberg, Dr. H., Wiesbaden;
 Graham, Prof. Dr. C., London;
 Greshoff, Dr. Maurits, Harlem;
 Griesinger, Dr. C., Erlangen;
 Hunicke, Prof. H. A., St. Louis;
 Kahlbaum, J., Kommerzienrat, Berlin;
 Keferstein, K., Kommerzienrat, Berlin;
 Krakas, Prof. A., St. Petersburg;
 de Laire, G., Lammary;
 Lang, Dr. J., Griesheim;

Limpricht, Geh. Rat Prof. Dr. H., Greifswald;
 Merck, Dr. C. E., Darmstadt;
 Mond, Dr. Ludwig, London;
 Partheil, Prof. Dr. A., Königsberg;
 Pinner, Geh. Rat Prof. Dr. A., Berlin;
 Russel, Prof. Dr. W. J., London;
 Sthamer, Dr. B., Hamburg;
 Thomsen, Prof. J., Kopenhagen;
 Tobias, Dr. G., Berlin;
 Traun, Dr. H., Hamburg;
 Voit, Ober-Medizinalrat Prof. Dr. C. v., München.

»Aus dieser Zusammenstellung sei hervorgehoben, daß die Gesellschaft wieder 3 Ehrermitglieder — Wolcott Gibbs, Julius Thomsen und Ludwig Mond — verloren hat. Uns Berlinern geht besonders der Heimgang von K. Keferstein und A. Pinner nahe, von denen der erstere seit 27 Jahren die Mühe der Kassenrevision regelmäßig auf sich genommen hat und im vorigen Jahre zum letzten Male diese Tätigkeit ausübte, während A. Pinner durch einen Zeitraum von 32 Jahren zu den eifrigsten Mitgliedern des Vorstandes unserer Gesellschaft, als Bibliothekar, Ausschußmitglied, Schriftführer und Vizepräsident, gehört hat«.

Die Versammelten erheben sich zur Ehrung der Verstorbenen von ihren Sitzen.

Sodann berichtet der Generalsekretär über die Arbeiten der Redaktionen:

»Die Zahlen, welche die Tätigkeit der »Berichte«-Redaktion und der Publikationskommission im Vergleiche mit den Vorjahren erläutern, sind die folgenden:

Der Umfang der bis zur jeweiligen Generalversammlung fertig gestellten Hefte der »Berichte« hat betragen¹⁾:

	in den Jahren	1906	1907	1908	1909
Redaktioneller Teil		4232	4893	4341	4679 Seiten

unter Aufnahme der folgenden Anzahl von Abhandlungen:

	1906	1907	1908	1909
	675	705	675	683

¹⁾ Nach Abschluß der Jahrgänge ergeben sich (ausschließlich der die Nekrologe und das Register enthaltenden Schlußhefte) die folgenden Zahlen:

Jahrgang	1906	1907	1908	1909
Seitenzahl des redaktionellen Teiles	4462	5040	4503	4940
Anzahl der Abhandlungen	707	730	700	717

Der durchschnittliche Umfang einer Abhandlung betrug im Jahre:

1906	1907	1908	1909
6.3	6.9	6.4	6.8 Seiten.

In dem Zeitraum vom 11. Dezember 1908 bis zum 15. Dezember 1909 inkl. sind von den 787 bei der Redaktion eingelaufenen Abhandlungen der Publikationskommission

87 Abhandlungen

übersandt worden.

40 Abhandlungen wurden zur Kürzung bezw. Veränderung den Autoren wieder zugestellt. An 24 Abhandlungen wurde die verlangte Änderung ausgeführt, worauf die Aufnahme der betreffenden Abhandlungen in die »Berichte« erfolgte.

29 Abhandlungen wurden als ungeeignet zur Aufnahme in die »Berichte« erachtet.

»Wenn im vorigen Jahre (1908) auf Grund der bis zur Generalversammlung erschienenen Hefte ein erheblicher Rückgang gegen das Jahr 1907 festgestellt werden konnte¹⁾, so hat sich dieses Verhältnis nach Abschluß des Jahrganges 1908 durch ein ungewöhnlich voluminöses Schlußheft wesentlich verschoben. Dieses Schlußheft hatte einen solchen Umfang angenommen, daß es zum ersten Male seit dem Bestehen unserer Vereinszeitschrift nicht mehr möglich war, die Versendung des ungeteilten Heftes als Drucksache zu bewirken. Vielmehr überstieg sein Gewicht erheblich die postalisch festgesetzte Gewichtsgrenze (1000 g) für die Drucksachenversendung im Inlande; es mußte daher in 2 Abteilungen verschickt werden.«

»Die Zahlen für den Gesamtumfang der letzten »Berichte«-Jahrgänge sind folgende«:

1906	1907	1908	1909
308	349	334	350 Bogen (schätzungsweise).

»Durch einen Zeitraum von 3 Jahren ist mithin eine Überschreitung des Normalumfangs (300 Bogen) um durchschnittlich etwa 40 Bogen zu verzeichnen. Diese Überschreitung entspricht einem Defizit im

Berichte«-Budget von durchschnittlich etwa 8000 Mk. pro Jahr und beeinflußt den diesjährigen Kassenabschluß außerordentlich stark. Es ist klar, daß dieser Zustand nicht andauern darf, daß vielmehr ein Weg gefunden werden muß, um das Budget der »Berichte« wieder ins Gleichgewicht zu bringen«.

»Von dem Ergebnis der Beratungen, welche der Vorstand über diesen Punkt gepflogen hat, wird Ihnen der Herr Präsident Kenntnis geben«.

¹⁾ Vergl. diese Berichte 41, 4483 [1909].

»Daß in der Gesamtproduktion der chemischen Literatur noch immer kein Ende des Anwachsens abzusehen ist, zeigt die folgende Statistik über die Tätigkeit des »Chemischen Zentralbatts«:

	Anzahl der Referate in 1909, I u. II	Umfang der, Referate in Seiten, 1909, I u. II
Apparate	238	79.3
Allgemeine und physikalische Chemie	987	377.0
Anorganische Chemie	852	430.0
Organische Chemie	1935	1589.0
Physiologische Chemie	1038	347.8
Gärungschemie und Bakteriologie	139	48.3
Hygiene und Nahrungsmittelchemie	328	99.7
Medizinische Chemie	152	41.6
Pharmazeutische Chemie	189	49.0
Agrikulturchemie	147	43.1
Mineralogische und geologische Chemie	482	143.1
Analytische Chemie	1298	451.8
Technische Chemie	767	199.9
Patente	1068	318.7
Bibliographie	545	31.7
Summe	10 165	4250 Seiten = 265 ³ / ₄ Bog.

	1906	1907	1908	1909
Anzahl der Referate	8647	8655	9894	10 165
Seitenzahl	3804	3912	4268	4250

»Ein Jubiläum ist hier insofern zu verzeichnen, als zum ersten Male die Gesamtziffer der Referate eine fünfstellige ist. Wenn trotz des Anwachsens der Referatenzahl von 9894 auf 10165 der Umfang keine Vermehrung, sondern sogar eine kleine Verringerung von 4268 auf 4250 Seiten erfahren hat, so ist das den ständigen Bemühungen der Redaktion und der Referenten auf Erzielung möglicher Kürze bei Wahrung der Vollständigkeit zu danken«.

»Infolge der Erhöhung des Abonnementsbetrages, die im vorigen Jahre vorgenommen wurde¹⁾, ist das Budget des »Chem. Zentralbatts«

¹⁾ Vergl. diese Berichte 41, 4485 ff. [1908].

einstweilen wieder ins Gleichgewicht gebracht. Im diesjährigen Kassenabschluß (S. 4934—4935) finden sie zwar noch ein Defizit von rund 3600 Mk., dies liegt aber daran, daß die Erhöhung des buchhändlerischen Abonnementspreises erst im Ausgleich der Buchhandlung für 1909 zur Geltung kommen kann, welcher Ende Februar 1910 fällig wird, also in den nächstjährigen Kassenabschluß bineingeht.

»Die Beilstein-Redaktion hat die Arbeit der Umordnung in das 1907 ausgearbeitete neue System weiter gefördert. Hierbei hat sich dieses System, welches für die IV. Auflage des Werkes zugrunde gelegt werden soll, stets gut bewährt. Ferner wurde auch das nach Schluß der Ergänzungsbände erschienene Literaturmaterial etwas weiter bearbeitet, hauptsächlich zu dem Zwecke, damit ein Anhaltspunkt gewonnen wird, wieviel Zeit und Arbeit nach Beendigung der Umsystematisierung die redaktionelle Erledigung der Literatur noch erfordern wird, bevor mit dem Druck der IV. Beilstein-Auflage begonnen werden kann. Das Resultat dieser statistisch betriebenen Probearbeit wird in den ersten Monaten des Jahres 1910 vorliegen. Alsdann soll die im Jahre 1906 für die neue Auflage angestellte Umfangs- und Arbeitskalkulation einer erneuten Prüfung unterzogen werden«.

Hierauf erstattet der Vorsitzende den nachfolgenden Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft.

»Aus dem Bericht des Generalsekretärs haben Sie gesehen, daß unsere »Berichte« in den letzten Jahren wieder weit über das normale, durch unsere Einnahmen gebotene Maß hinausgewachsen sind. Fragen wir, worin der Grund für diese übermäßige Beanspruchung unserer Vereinszeitschrift besteht, so wird neben ihrer großen Verbreitung in erster Linie die Schnelligkeit der redaktionellen Erledigung und Drucklegung maßgebend sein. Die Autoren wollen, wenn sie ein Manuskript abgeschlossen haben, nicht lange auf dessen Erscheinen warten. So begreiflich dieser Wunsch ist, so darf man sich doch nicht verhehlen, daß die hieraus entspringende, heute zumeist beliebte Art der Publikation für die Übersichtlichkeit der Literatur nicht ohne erheblichen Schaden ist. Um ihre Manuskripte der »Berichte«-Redaktion annehmbar zu machen, verteilen vielfach die Autoren ohne innere Notwendigkeit ihre wertvollen Untersuchungen in einzelne Abhandlungen, die sie der Redaktion gesondert zur Veröffentlichung für verschiedene Hefte der »Berichte« einsenden. Der Wert vieler Arbeiten aber würde weit besser durch eine zusammenfassende Wiedergabe eines größeren Versuchsmaterials hervortreten, bei der die Ergebnisse auch in ihrer allgemeineren Bedeutung und Beziehung zu bereits Bekanntem mehr beleuchtet werden könnten. Der Vorstand glaubt da-

her, daß ein Bedürfnis für die Gründung eines Organs vorliegt, welches auch Abhandlungen mit umfassenderem Material rasch — innerhalb spätestens zwei Monaten, bei günstigstem Eintreffen des Manuskripts innerhalb eines Monats — zum Erscheinen bringen kann. Er ist mit angesehenen Verlagsfirmen in Verhandlungen über die Begründung einer solchen neuen Zeitschrift durch unsere Gesellschaft getreten und hat Anerbietungen erhalten, welche die Durchführung des Projekts ohne irgend ein finanzielles Risiko für die Gesellschaft ermöglichen, ihr vielmehr einen gewissen Gewinn sichern. Die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß ihr Abschluß in den nächsten Wochen erfolgen, das Unternehmen also am Beginn des nächsten Jahres ins Leben treten könnte. Die Redaktion der neuen Zeitschrift soll mit der »Berichte«-Redaktion vereinigt werden und der gleichen Publikationskommission unterstehen.

»Der in Vorstehenden erläuterte Plan liegt im Rahmen der im § 2 unserer Statuten vorgesehenen Aufgaben. Er bedarf daher formell nicht der Genehmigung durch eine Generalversammlung. Der Vorstand wollte indes, bevor er sich einer Verlagsbuchhandlung gegenüber bindet, der heutigen Generalversammlung von seinem Plane Kenntnis geben und durch das Protokoll dieser Versammlung, das im letzten diesjährigen, am 29. Dezember auszugebenden »Berichte«-Heft erscheint, auch den weiteren Mitgliederkreis davon unterrichten. Er wird den Verlagsvertrag abschließen, falls nicht bis zum 15. Januar 1910 aus dem Mitgliederkreis ein Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung für die Erörterung dieser Angelegenheit gemäß § 20 der Statuten eingehen sollte«.

»Ich habe ferner zu berichten über die außerordentlich wichtige Frage der Formelregistrierung«.

»Der Vorstand hat sich im letzten Jahre eingehend mit Registrierungsfragen beschäftigt und zu deren Beratung eine Kommission eingesetzt. Veranlaßt war dies besonders dadurch, daß Hr. M.M. Richter (Karlsruhe) dem Vorstände die Mitteilung machte, er würde in den Jahren 1910 und 1911 eine neue Auflage seines Formel-Lexikons der Kohlenstoffverbindungen herausgeben, welche den gesamten Bestand der organischen Chemie bis zum 1. Januar 1910 umfassen soll, säbe sich aber genötigt, die weitere Fortführung der Formelregistrierung vom 1. Januar 1910 ab einzustellen. Der Vorstand nahm darauf in Aussicht, daß von der Deutschen Chemischen Gesellschaft für die Herausgabe zweijähriger Formelregister, welche die gesamte Literatur umfassen und, wie das Richtersche Werk, sowohl das Zitat der Originalabhandlung wie des Zentralblatts bringen, gesorgt werden solle. Da aber diese Aufgabe bei dem gegenwärtigen Stande der

Literatur einen außerordentlich großen Aufwand an mühseliger Arbeit und demgemäß sehr erhebliche Kosten bedingt, mußte der Vorstand vor einem entscheidenden Beschlusse sich dessen versichern, daß die Mittel der Gesellschaft durch das neue Unternehmen nicht zu stark in Anspruch genommen werden. Es wurde daher zunächst im Juni d. J. ein Rundschreiben¹⁾ in 4000—5000 Exemplaren an Mitglieder und Nichtmitglieder der Gesellschaft bezüglich der Formelregistrierung der organischen Verbindungen versandt, damit man ein Urteil erhielte, wie groß der Kreis derjenigen Interessenten ist, welche die beabsichtigten Formelregister auch zu einem hohen Preise, wie er durch die Kosten der Bearbeitung geboten erscheint, zu erwerben bereit sein würden. Die Umfrage hat zwar ergeben, daß in weiteren Kreisen ein lebhaftes Interesse für den Plan besteht; die Anzahl der eingegangenen Zusagen war aber doch nicht so groß, daß der Plan auf Grund jener vorläufigen Subskription allein ohne ein finanzielles Risiko hätte in Angriff genommen werden können, besonders im Hinblick darauf, daß die Mittel und Kräfte der Deutschen Chemischen Gesellschaft in den nächsten Jahren durch die Vorbereitung der IV. Beilstein-Auflage bereits sehr stark beansprucht sind. In den letzten Tagen indes hat das Projekt eine überraschende Förderung dadurch erfahren, daß die Firma Leopold Cassella & Co. (Frankfurt a. M.) in hochherziger Weise sich entschlossen hat, unserer Gesellschaft ein Kapital von 60 000 Mk. in 3 Jahresraten mit folgender Zweckbestimmung zu übergeben:

»Es soll der Betrag nach Maßgabe der Beschlußfassung des Vorstandes dazu benutzt werden, um die Ausbildung und Weiterführung der chemischen Sammel-literatur, insbesondere der Formelregistrierung, zu ermöglichen«.

Im Besitz dieses Kapitals glaubt der Vorstand die Bearbeitung der zusammenfassenden Formelregister organischer Verbindungen den übrigen von der Deutschen Chemischen Gesellschaft unternommenen Aufgaben anreihen zu dürfen, und wird alsbald in Beratungen über die Organisation der Registrierarbeit eintreten. Es ist anzunehmen, daß, auch abgesehen von der Fortführung der Formelregistrierung organischer Verbindungen, sich auf dem Gebiet der chemischen Sammel-literatur Aufgaben einstellen werden, welche der Subventionierung bedürfen, weil aus dem naturgemäß beschränkten Absatz lexikalischer Werke eine Deckung der Kosten für die schwierige Redaktionsarbeit und die technische Herstellung kaum möglich erscheint. Im Hinblick

¹⁾ Vergl. diese Berichte **42**, 1861—1865 [1909].

hierauf hat der Vorstand in Aussicht genommen, daß das von der Firma Leopold Cassella & Co. zur Verfügung gestellte Kapital den Grundstock eines »Fonds der Deutschen Chemischen Gesellschaft für chemische Sammelliteratur« bilden soll. Dieser Fonds soll unabhängig von dem eigentlichen Vermögen der Gesellschaft verwaltet werden; seine Mittel sollen zur Herausgabe und Förderung chemischer Sammelwerke dienen. Eine möglichst allgemeine Bezeichnung für den Fonds hat der Vorstand gewählt, um den Zufluß weiterer Zuwendungen von anderer Seite, wie er schon jetzt der Gesellschaft in Aussicht gestellt ist, zu fördern und eine den wechselnden Bedürfnissen der Zeit sich anpassende Verwendung der Mittel zu ermöglichen. Zunächst aber soll er der Formelregistrierung organischer Verbindungen dienen«.

»Wie Sie sehen, meine Herren, hat das verflossene Jahr uns auf dem wichtigsten Gebiet der Tätigkeit unserer Gesellschaft, nämlich in der Art und Weise der Veröffentlichung und dauernden Verzeichnung der Ergebnisse experimenteller Forschung schwerwiegende Neuerungen und unzweifelhafte Fortschritte gebracht. Ich kann wohl sagen, daß der Vorstand und die von ihm mit der Bearbeitung dieser Fragen betrauten Kommissionen und einzelnen Mitglieder oft genug mit banger Sorge sich die Frage vorgelegt haben, ob die Neuerungen, welche sie in Vorschlag bringen mußten, den besten Weg zur Erreichung der gesteckten Ziele darstellen und dauernd sich bewähren würden. Jetzt, da die Arbeiten der Sichtung und Klärung hinter uns liegen und auch ebenso unerwartete wie umfassende Unterstützung uns zuteil geworden ist, hegen wir die bestimmteste Hoffnung, daß das neu Geschaffene sich bewähren und der Gesellschaft dauernd zum Segen reichen wird. Ja, wir glauben sogar, daß es zum Ausgangspunkt für die Entwicklung neuen Lebens in unserem Kreise werden kann.«

»Über die Bearbeitung dieser wichtigen Fragen hat aber der Vorstand keineswegs die Aufgabe vergessen, welche in vorangegangenen Jahren ihn so sehr beschäftigte. Mein Herr Amtsvorgänger konnte Ihnen vor einem Jahr an dieser Stelle die freudige Nachricht davon geben¹⁾, daß das lang erstrebte Ziel der Gesellschaft, im eigenen Hause ihrer Arbeit obliegen zu dürfen, erreicht sei, und ich selbst hatte die Ehre, die erste Sitzung zu leiten, welche die Gesellschaft unter eigenem Dach abhielt. Aber ein so großes Ereignis vollzieht sich nicht, ohne daß noch in der nachfolgenden Zeit eine Reihe von Vorfällen sich im innigen Zusammenhang anschließt. Solche Vorgänge des letzten Jahres sind es, auf welche ich hier nochmals Ihre Aufmerksamkeit hinlenken muß.«

¹⁾ Vergl. diese Berichte **41**, 4489 ff. [1908].

»Ich erinnere Sie daran, daß unsere Gesellschaft den vielen Personen und Firmen, welche ihr in hochberziger Weise bei dem Erwerb des Hofmannhauses ihre Unterstützung hatten zuteil werden lassen, ihren Dank durch Verleihung der für diesen Zweck geschaffenen Hofmannhaus-Plakette hat aussprechen wollen. Am 22. Februar d. J. konnte ich Ihnen die Mitteilung machen, daß die Plakette fertiggestellt und an ihre Empfänger, deren Namen ich Ihnen damals verkündet habe¹⁾, versandt worden sei. Aber schon vorher, nämlich am 11. Januar d. J., konnte ich Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, daß dank der Hilfe eines unserer ältesten Mitglieder auf dem Treppenflur unseres Hauses eine Marmortafel hatte angebracht werden können, auf welcher die Namen der Förderer unseres Unternehmens zu dauerndem Gedächtnis eingegraben sind.«

»Daß das Interesse, mit welchem unsere Mitglieder dem Hofmannhaus stets zur Seite standen, keineswegs erloschen ist, ergibt sich in erfreulicher Weise aus der Tatsache, daß immer wieder Neues geschieht, um die schönen Räume des Hauses in würdiger Weise zu schmücken. In der Sitzung vom 11. Januar erblickten die Mitglieder zum erstenmal die schöne Kopie des Bildes von Georg Ernst Stahl, welche Hr. Emil Fischer dem Hofmannhaus zum Geschenk gemacht hatte, und vor wenigen Tagen ist uns von Frä. Scheibler eine ausgezeichnete Bronzestatuette ihres verstorbenen Vaters, eines der Gründer und tätigsten Mitglieder unserer Gesellschaft, zum Besitz überwiesen worden.«

»Der Besitz eines so bedeutenden Vermögensobjektes, wie das Hofmannhaus es ist, hat selbstverständlich dem Vorstand die Pflicht auferlegt, in jeder Weise und auch für die ferne Zukunft hinaus die Schicksale desselben zu überdenken und für alle Fälle Vorsorge zu treffen. Aus den unter Zuziehung sachverständigen juristischen Rates angestellten Erwägungen ergibt sich die Notwendigkeit einer Änderung unserer Statuten, welche auch für den Fall einer Auflösung der Gesellschaft eine Verwendung des Vereinsvermögens und namentlich des Vereinshauses in einer Art und Weise gewährleistet, welche der Absicht derer entspricht, die uns bei dem Erwerb dieses Besitzes behilflich waren. Der Antrag auf eine derartige Änderung der Statuten liegt Ihnen heute gedruckt zur Beschlußfassung vor, und ich hoffe, daß Sie ihn bei der später folgenden Abstimmung einstimmig genehmigen werden.«

»Wie immer seit ihrem Bestehen, so hat auch im verflossenen Jahr die Gesellschaft mit allen anderen Vereinigungen, welche zum Zweck der Förderung wissenschaftlicher Arbeit bestehen, freundschaft-

¹⁾ Vergl. diese Berichte 42, 684—685 [1909].

liche Beziehungen unterhalten. Unter den dahin zielenden Maßnahmen des verflossenen Jahres brauchen nur wenige besonders hervorgehoben zu werden.«

»Es ist Ihnen erinnerlich, daß der aus den Naturforscher-Versammlungen hervorgegangene Ausschuß für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht uns den Wunsch ausgesprochen hatte, unter seinen Mitgliedern auch einen Vertreter unserer Gesellschaft zu sehen. Als solcher ist vom Vorstand zunächst Hr. E. Buchner entsendet worden, nachdem derselbe aber seinen Wohnsitz von Berlin nach Breslau verlegt hatte, ist das gleiche Amt Herrn W. Kerp übertragen worden.«

»Ferner hat auch unsere Gesellschaft, welche bei der Organisation des Internationalen Kongresses für angewandte Chemie zu Berlin im Jahre 1903 beteiligt war, es für ihre Pflicht gehalten, zu dem im verflossenen Jahre in London unter dem Vorsitz unserer Ehrenmitglieder Sir Henry Roscoe und Sir William Ramsay abgehaltenen Kongreß einen Vertreter zu entsenden. Die Ehre, als solcher zu fungieren, ist mir zuteil geworden; ich wiederhole bekannte Tatsachen, wenn ich hier nochmals konstatiere, daß der Londoner Kongreß in jeder Beziehung erfreulich und erfolgreich verlaufen, und daß von seiten seiner Geschäftsführer und Mitglieder die Freude an der seitens unserer Gesellschaft ihm erwiesenen Aufmerksamkeit wiederholt zum Ausdruck gebracht worden ist.«

»Wenn mein Herr Amtsvorgänger vor einem Jahre an dieser Stelle seiner Überzeugung Worte geben konnte, daß die nun schon seit vielen Jahren von unserer Gesellschaft veranstalteten zusammenfassenden Vorträge sich immer mehr als eine Institution erweisen, welche auf die Mitglieder und Gäste der Gesellschaft eine besondere Anziehungskraft ausübt, so hat auch das verflossene Jahr die Richtigkeit dieses Ausspruches aufs neue bewiesen. Es haben in diesem Jahre nicht nur zwei, sondern drei besondere Sitzungen zum Zwecke der Abhaltung solcher zusammenfassenden Vorträge stattgefunden, und in jeder einzelnen derselben bewies die Füllung des Hörsaales bis auf den letzten Platz und die Anwesenheit auswärtiger Mitglieder und Gäste in großer Zahl das Interesse, mit welchem die Einladung unserer Gesellschaft entgegen genommen worden war. Am 13. März d. J. sprach Hr. Prof. Dr. B. Lepsius aus Griesheim a. M. über die Elektrolyse in der chemischen Großindustrie, am 15. Mai Hr. Geheimrat Prof. L. Knorr aus Jena über Gleichgewichte bei desmotropen Verbindungen und ihre Bedeutung für das Tautomerie-Problem und am 27. November Hr. Prof. F. Emich aus Graz über mikrochemische Arbeitsmethoden. Alle diese Vorträge waren durch zahlreiches Demonstrationsmaterial und interessante Experimente erläutert; die reiche

Anregung und Belehrung, welche sie uns boten, ist noch so frisch in Ihrer aller Gedächtnis, daß ich kaum daran zu erinnern brauche. Wohl aber möchte ich darauf hinweisen, daß bei dem steten Anwachsen und der immer größeren Spezialisierung des von der Forschung gelieferten Materials und der damit Hand in Hand gehenden Erschwerung des Überblickes über die Gesamtforschung derartige Vorträge das einzige Mittel sind, um jeden einzelnen von uns dauernd in Kenntnis darüber zu halten, was außerhalb seines Spezialgebietes in den Grenzen unserer Wissenschaft geleistet und an neuen Ergebnissen zutage gefördert wird.«

»Den Schluß meines Berichtes möchte ich mit dem Hinweis darauf machen, daß im verflossenen Jahre im Leben der Gesellschaft nicht nur schwerwiegende Maßnahmen und zum Teil sogar traurige Verluste eine Rolle gespielt haben, sondern auch Ereignisse, welche im Zusammenhang mit unserer wissenschaftlichen Arbeit uns zu fröhlichem Verkehr und jubelndem Glückwunsch Veranlassung gaben. Die festlichen Mahlzeiten, welche an unsere besonderen Sitzungen sich anzuschließen pflegen, förderten die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Mitgliedern, und Jubelfeste, welche zu feiern einzelnen unserer hervorragenden Fachgenossen vergönnt war, gaben uns Gelegenheit, als Körperschaft unsere Glückwünsche darzubringen. In diesem Sinne haben wir am 20. April d. J. Hrn. Prof. Körner in Mailand und am 19. September Hrn. Prof. Lunge in Zürich zu ihrem 70. Geburtstag, am 29. September Hrn. Geheimrat Kraut in Hannover zu seinem 80. Geburtstag unsere wärmsten Glückwünsche ausgesprochen. Am 4. August konnten wir Hrn. Geheimrat Wallach in Göttingen zum 25-jährigen Jubiläum seiner Forschungen über die Terpen-Reihe und am 29. September Hrn. Prof. Duisberg in Elberfeld gratulieren, welcher auf einen gleich langen Zeitraum seiner Tätigkeit im Dienste der Industrie zurückblickt.«

»Ich bitte nunmehr den Herrn Schatzmeister das Wort zu seinem Bericht über die Finanzlage der Gesellschaft nehmen zu wollen.«

Der Schatzmeister weist in Erläuterung des Kassenabschlusses (S. 4934—4937) darauf hin, daß die Ausgaben im letzten Geschäftsjahre die Einnahmen wesentlich überstiegen haben; abgesehen von dem im Bericht des Generalsekretärs bereits erwähnten Anschwellen der »Berichte« ist dies im wesentlichen verursacht durch einmalige Aufwendungen für das Hofmannhaus und durch die Auslagen für die Beilstein-Redaktion, welche letzteren in späteren Jahren, wenn die IV. Beilstein-Auflage im Erscheinen begriffen ist, allmählich wieder einkommen sollen. Durch den endgültigen Übergang des Hofmannhauses in den Besitz der Gesellschaft aber hat ihr Gesamtvermögen einen sehr erheblichen Zuwachs erhalten.

Im Namen der Revisoren erklärt Hr. B. Genz, daß die Rechnung geprüft und richtig befunden ist.

Der Schriftführer verliest den folgenden Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung.

Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung

vom 15. Dezember 1909.

Anwesend die HHrn. Vorstandsmitglieder: O. N. Witt, M. Delbrück, E. Fischer, S. Gabriel, J. F. Holtz, B. Lepsius, C. Liebermann, W. Marckwald, F. Mylius, F. Oppenheim, R. Pschorr, H. Wichelhaus, W. Will, sowie der Revisor Hr. B. Genz, der stellvertretende Revisor Hr. E. Schobig, ferner der Generalsekretär Hr. P. Jacobson und der Verwaltungssekretär Hr. R. Stelzner.

73. Der Vorstand genehmigt und vollzieht die vom Schatzmeister vorgelegte, von den Revisoren geprüfte und für richtig befundene Jahresrechnung.

75. Der Vorstand setzt auch für das Jahr 1910 die Bibliotheksstunden folgendermaßen fest:

Montag und Dienstag von 4—8 Uhr nachmittags,

Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 3—7 Uhr nachmittags,

Donnerstag von 10—2 Uhr vormittags.

Der Vorsitzende:

Otto N. Witt.

Der Schriftführer:

W. Will.

Hr. C. A. von Martius bringt im Anschluß an den der Versammlung vorgelegten Kassenabschluß Wünsche vor, die sich auf Änderungen in der Form der Einladung zur Generalversammlung und in der Art der Aufstellung über die Ausgaben und Einnahmen der Gesellschaft richten. Seine Ausführungen veranlassen eine Debatte, an welcher sich die HHrn. E. Fischer, J. F. Holtz, P. Jacobson, C. Liebermann, C. A. v. Martius und H. Wichelhaus beteiligen, und an deren Schluß dem Vorstände die vorgebrachten Abänderungswünsche zur Erwägung anheimgestellt werden.

Hierauf wird dem Schatzmeister einstimmig Decharge erteilt. Der Präsident dankt dem Schatzmeister und den Revisoren im Namen der Gesellschaft für ihre Mühewaltung. Als Revisoren für das Jahr 1910 werden die HHrn. B. Genz, E. Sauer und E. Schobig, als stellvertretender Revisor Hr. H. Prinz durch Zuruf gewählt.

Als Stimmzähler für die vorzunehmenden Wahlen werden die HHrn. I. Bloch, H. Jost, C. Mannich und F. Sachs ernannt. In